Kirsten Minkwitz, Esther Scholz-Minkwitz (Hrsg.)

Ergotherapie bei Demenz

– Herbsttagung DVE Fachkreis Neurologie 2007 –

Neue Reihe Ergotherapie
Herausgeber:
Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V.

Reihe 10: Fachbereich Neurologie
Band 12



Kirsten Minkwitz
– Ergotherapeutin seit 1989
– Ambulante Ergotherapeutin in Hannover
– Tätigkeit als Referentin im Bereich Ergotherapie in der Neurologie seit 1993



Esther Scholz-Minkwitz
– Ergotherapeutin seit 2002
– Bachelor Studiengang in den Niederlanden 2003
– Seit 2003 als Ergotherapeutin in einer ergotherapeutischen Praxis in der Neurologie tätig

Kirsten Minkwitz, Esther Scholz-Minkwitz (Hrsg.)

Ergotherapie bei Demenz

– Herbsttagung DVE Fachkreis Neurologie 2007 –

Das Gesundheitsforum

Schulz-Kirchner Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

1. Auflage 2007
ISBN 978-3-8248-0538-9
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, Idstein 2007
Fachlektorat: Beate Kubny-Lüke
Lektorat: Doris Zimmermann
Layout: Susanne Koch
Titelfoto: www.pixelio.de
Druck und Bindung: Rosch-Buch, Scheßlitz
Printed in Germany

Die Informationen in diesem Buch sind von den VerfasserInnen und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der VerfasserInnen bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

Inhalt

Gudrun Schaade
Geleitwort 7

Alexander Neidhard
Ressourcen im Lernverhalten und Verhaltensrepertoire von demenziell erkrankten Menschen 9

Caren Wittmershaus
Patienten mit Demenz in der Akutgeriatrie 27

Anja von Ozenski
Der demenziell erkrankte Mensch in der geriatrischen Rehabilitation 43

Sabine Bühler
Tagesstrukturierende Therapien in der Ergotherapie 55

Karin Neidhard
Ambulante Ergotherapie bei Demenzpatienten anhand eines Fallbeispiels 69

Ilse Naumann
Demenziell Erkrankte in Senioreneinrichtungen 79

Karin Neidhard
Möglichkeiten ergotherapeutischen Selbsthilfetrainings bei inkontinenten Menschen mit Demenz 85

Silke Ehrlich, Anne Jakobs
Die Bedeutung von Kommunikation bei Menschen mit fortgeschrittener Demenz 97

Sabine Bühler
Angehörigenbegleitung – Memory & Demenz Programm 109

Sandra Eisenberg
Räume schaffen für Menschen mit Demenz - Leben in ‚Oasen' 123

Das Leitungsteam des Fachkreises Neurologie 130

Dank

Für die Arbeit der zahlreichen Unterstützer bei der Herbstfortbildung möchte sich das Leitungsteam des Fachkreises Neurologie herzlich bedanken:

- Bei den ReferentInnen für ihre Beiträge
- Bei Gudrun Schaade für das Geleitwort und die Moderation
- Bei Solveig Kurz für die Teilnehmerverwaltung
- Bei Kirsten Minkwitz für die Begleitung des Tagungsbandes
- Bei Esther Scholz-Minkwitz für die Betreuung der ReferentInnen
- Beim Schulz-Kirchner Verlag für die gute Zusammenarbeit beim Tagungsband
- Bei allen freiwilligen Helfern für ihren unermüdlichen Arbeitseinsatz
- Bei vielen Köpfen für die Ideen und Anregungen zu Gestaltung und Themen
- Bei den Ausstellern und Sponsoren

Und bei allen Teilnehmern, die uns alle 2 Jahre diese Tagung ermöglichen.

Gudrun Schaade

Geleitwort

Die demenzielle Erkrankung wird mehr und mehr zur Herausforderung für unsere gesamte Gesellschaft. Die Menschen werden immer älter und damit steigt das Risiko, dass mehr Menschen an einem demenziellen Syndrom erkranken. So macht auch dieses Thema nicht Halt vor den Aufgaben der Ergotherapie. Die Ergotherapie muss sich diesem Phänomen öffnen, steht aber häufig vor dem Problem, dass Hilflosigkeit und oft auch Unwissenheit die Sichtweise verstellen. So scheint es angemessen, dass man sich immer wieder neu informiert und der Herausforderung stellt.

Die Erkenntnisse über die demenziellen Erkrankungen sind noch relativ jung. Seit ca. 20 Jahren wird über die Demenzerkrankungen gesprochen und auch geforscht. 20 Jahre sind eigentlich noch keine lange Zeit, aber es hat sich seit 1983 in diesem Bereich unendlich viel getan.
Im Vordergrund der demenziellen Erkrankungen steht die Alzheimer-Erkrankung, da sie den größten Anteil der Demenzerkrankungen ausmacht. Leider konnte bisher immer noch kein Durchbruch bei der Ursachenerforschung dieser Erkrankung erzielt werden und damit letztlich auch keine wirkliche Therapie mit Heilungschancen. Man kann inzwischen verschiedene Symptome medikamentös beeinflussen und durch Beobachtungen der Auswirkungen der Krankheit wurden Konzepte entwickelt, die dem kranken Menschen helfen sollen, das Leben noch einigermaßen seiner Krankheit angepasst zu gestalten.

Besonders begrüßenswert ist, dass diese Fortbildung über demenzielle Erkrankungen im Rahmen des Fachkreises Neurologie stattfindet. In den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts standen die psychiatrischen Erscheinungsbilder wie bei der Alzheimer-Demenz im Vordergrund und deshalb spricht man auch von der „Gerontopsychiatrie". Heute betrachtet man aber die Erkrankung im Zusammenhang mit den neurologischen bzw. neurodegenerativen Veränderungen, denn vor allem aus dieser Sicht kann man dem demenziell erkrankten Menschen in Bezug auf seine Lebensqualität – dem Blickwinkel der Ergotherapie – noch Hilfestellung geben.

Es ist erfreulich, dass ein Querschnitt aus dem therapeutischen Angebot für die Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen in dieser Fortbildung vorgestellt werden kann.

Dies führt von der Frage nach dem Vergleich der Ressourcen im Lernverhalten von Hochbetagten und an Demenz Erkrankten, über Diagnostik und praktische Anwendungen der Angebote der Ergotherapie bis hin zur Betreuung der schwerst an Demenz erkrankten Menschen. Wobei das Wort Betreuung Fragen aufwirft. Wo liegt der Unterschied zwischen Betreuung und Therapie? Sind wir als Ergotherapeuten im Bereich der Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen als Therapeuten oder als Betreuer gefragt? Fragen über Fragen in der Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen!

So kann ich nur wünschen, dass von dieser Tagung ein weiterer Impuls für die ergotherapeutische Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen ausgehen wird. Der Weg hat erst begonnen!

Gudrun Schaade
Hamburg im Juli 2007



gudrun@schaade.de